

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich nehme Bezug auf die Vorstellungsrunde des neuen Leiters des Ordnungsamtes, Herrn Heiko Eilers, seiner Stellvertreterin, Frau Yvonne Westerhoff und des Sachbearbeiters für die Feuerwehr, Herrn André Heusel am 17.08.2022.

An dieser Veranstaltung waren alle Hilfsorganisationen wie THW, Rotes Kreuz, DLRG und die Feuerwehr beteiligt. An diesem Abend wurden einige Themen besprochen u.a. auch der flächendeckende Black-Out. Hierzu hatte ich erwähnt, dass alle Hilfsorganisationen ein großes Problem mit der Ausführung ihrer Aufgaben haben werden, falls es zu einem flächendeckenden Black-Out kommt. Ich würde behaupten, dass wir nach 24 Stunden, kriegsähnliche Zustände hätten. Ich begründe dies damit, dass keine elektrisch versorgten Geräte mehr funktionieren. Zufälligerweise hatten wir dann einen Tag später, am 18.08.2022 in den Ortschaften Winkelsheide, Tange und teilweise in Seghorn und Obenstrohe einen Stromausfall. Dies war nur ein kleiner, örtlicher Stromausfall, der sich aber für die Feuerwehr Borgstede-Winkelsheide als ein ernstes Problem darstellte. Die Kameraden hatten keinen Zugang mehr zum Feuerwehrhaus, da dieser Zugang über Microchipkarten geregelt ist.

Deshalb schlage ich vor, dass sich die Feuerwehren der Stadt Varel durch Noteinspeisungsmöglichkeiten der Gerätehäuser von außen, besser organisieren. Dieses ist im Gerätehaus Obenstrohe schon vorhanden. Diese Vorrichtung fehlt aber noch in den Gerätehäusern Varel und Borgstede-Winkelsheide.

Des Weiteren sollte es die Möglichkeit geben, die Gerätehäuser über ein separates Notstromaggregat entsprechend der benötigten Anschlussleistung des jeweiligen Feuerwehrhauses zu gewährleisten. Die Anschlussleistungen für jedes Feuerwehrhaus sollte von einer Fachfirma berechnet werden. Die Versorgung muss entsprechend der Anschlussleistung sein, inkl. 30 % Leistungsreserve, dies begründet sich aus der unterschiedlichen Versorgungssicherheit der Geräte und Fahrzeuge. Hierbei muss auch die Infrastruktur der zu versorgenden Aggregate mit entsprechenden Kraftstoffen berücksichtigt werden. Die Zeiträume für die Länge der Einsätze muss noch besprochen werden. Wie lange kann eventuell die Einsatzlage sein und wie lange sollen die Geräte einsatzbereit sein?

Ich halte es nicht für richtig, USV Anlagen (unabhängige Stromversorgung) für diese Situationen vorzuhalten, da diese nur sehr begrenzte Einsatzzeiten haben. Oftmals nur wenige Minuten bis max. 3 Stunden.

Des Weiteren sollte für jede Feuerwehr ein mobiles Notstromaggregat mit Lichtmast, von einer Anschlussleistung von 60-80 Kvar, beschafft werden. Diese Notstromaggregate sollten im Falle eines flächen-deckenden Stromausfalles für die Versorgung von sogenannten Leuchttürmen genutzt werden. Unter Leuchttürme verstehe ich Sammelpunkte, die noch zu benennen sind, dort sollen entsprechende Anlaufpunkte für Bürger geschaffen werden, die keine Möglichkeit mehr haben, sich zu Hause zu versorgen. Diese Sammelstellen könnten z.B. Turnhallen, Schulen oder die Weberei sein. Damit diese Leuchttürme sicher mit entsprechender Energie wie Licht, Strom und Wärme versorgt werden können, werden für diesen Notfall diese Notstromaggregate benötigt. Sie können natürlich auch für andere Lagen, wo entsprechende Anschlussleistungen benötigt werden, wie z.B. die Versorgung eines landwirtschaftlichen Betriebes, eines Krankenhauses oder eines Altenheimes, eingesetzt werden, da auch hier die vorhandenen Notstromaggregate auch ausfallen könnten. Stellplätze für die Aggregate sind vorhanden. Die Infrastruktur für die Betriebsstoffe muss noch geschaffen und besprochen werden.

Die Kosten für diese gesamten Maßnahmen schätze ich pro Ortswehr auf mindestens 100.000,00 €.